

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Salter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verlagspreis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtkosten, M. 5.75 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Belegstellen. — Bezugs-Belegstellen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in Biebrich die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 50 Pf. für örtliche Anzeigen; 75 Pf. für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für örtliche Anzeigen; M. 3.75 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entgeltlicher Anzeigen. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lügow 6202 und 6203.

Donnerstag, 13. November 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 518. • 67. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Richtigstellung einiger Märschen über die französischen Kolonialtruppen.

Gewisse deutsche Zeitungen haben zu verschiedenen Malen Frankreich den Vorwurf gemacht, in großen Massen Kolonialtruppen und hauptsächlich Schwarze für die Besetzung zu verwenden. In dem sie sich auf einige tadelhafte Taten, die an der Spitze von französischen Kolonialtruppen als einen wahren Wunden dar, der im besetzten Gebiet eine Gefahr für die Bevölkerung sei und dessen Verwendung eine den Deutschen auferlegte und gewünschte Demütigung bilde.

Eine solche Darstellung der Sache ist ganz im Widerspruch mit der Wahrheit und wird auch täglich von den Einwohnern, die es selbst bezeugen, und durch die Berichte der deutschen Behörden Lügen genannt.

Frankreich benutzt für die Besetzung seine Kolonialtruppen, wie es sie überall außerhalb seines Landes verwendet. Hierin besteht für sie ihre legale und normale Rolle. Außerdem ist es sehr verständlich, daß der französische Soldat, der mehr als jeder andere unter diesem Krieges zeichnen hat, vorzugsweise ganz in der Nähe seiner Heimat verweilt wird. Und noch natürlicher ist es, daß Frankreich, dessen Gebiete von den deutschen Armeen zerstört wurden, in seinem Lande die möglichst größte Anzahl seiner Kinder, die französischen Bauern und Arbeiter, beschützt, um an dem nötigen Wiederaufbau zu helfen.

Es ist vollständig ungerichtet, den Kolonialtruppen und insbesondere den Schwarzen als Wunden zu bezeichnen. Der Schwarze ist im allgemeinen ein sehr sanfter Mensch, hat einen freizügigen, guten und lebenslustigen Charakter und ist sehr diszipliniert. Die deutsche Bevölkerung wird sich sicherlich über ihn nicht zu beschweren haben. Die unparteiischen Journalisten können immer gerne feststellen, wie sehr gewisse Märschen, die zu einem leicht erwerbenden Zweck verbreitet und die durch die Tatsachen selbst Lügen genannt werden, unrichtig sind.

L'Administrateur du Cercle de Wiesbaden-Ville.

Neueste Drahtmeldungen.

Auffhebung der Veratuna des Perich-Ärztengesetz.

Br. Berlin, 13. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Wie die Köln. Volkszeitung, von zweifelsfrei Stelle erfährt, wird auf Antrag des Reichsverkehrsministers eine Verlängerung der Personenverkehrsbeschränkung erwogen. Die Eisenbahnminister Oeser erklärt hat, sei er augenblicklich noch nicht in der Lage sich über die Frage zu äußern, ob eine Verlängerung der Verkehrsbeschränkung zur Durchführung gelangen werde oder nicht. Befehle darüber seien jedenfalls noch nicht erteilt. Geht es um eine Veratuna im Ministerium für öffentliche Arbeiten über diese Angelegenheit stattgefunden.

Zur Verlängerung der Verkehrsbeschränkung.

Br. Köln, 13. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Wie die Köln. Volkszeitung, von zweifelsfrei Stelle erfährt, wird auf Antrag des Reichsverkehrsministers eine Verlängerung der Personenverkehrsbeschränkung erwogen. Die Eisenbahnminister Oeser erklärt hat, sei er augenblicklich noch nicht in der Lage sich über die Frage zu äußern, ob eine Verlängerung der Verkehrsbeschränkung zur Durchführung gelangen werde oder nicht. Befehle darüber seien jedenfalls noch nicht erteilt. Geht es um eine Veratuna im Ministerium für öffentliche Arbeiten über diese Angelegenheit stattgefunden.

Hindenburg über den Untersuchungsaußschuß.

Br. Hamburg, 13. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Die „Samb. Nachr.“ veröffentlicht den Hauptinhalt einer Unterredung, die ein Freund des Blattes mit Hindenburg in Berlin hatte. Hindenburg lebte es zunächst ab, auf die Frage der Zweckmäßigkeit des Untersuchungsaußschusses einzugehen. Auf die Frage, wie die Ludendorff-Debatte hätte entfallen können, gab er zur Antwort, daß er diese Debatte nicht verleihe, da er allein als Chef des Generalstabes des Feldherrn die ganze Verantwortung für alle militärischen Entscheidungen trage.

Die abzuliefernden Märsche.

W. T. R. Berlin, 13. Nov. (Drahtbericht.) Auf die Anfrage der demokratischen Abgeordneten Bruns und Schneider (Sachsen) über die Zahl der abzuliefernden Märsche antwortete der Reichswirtschaftsminister u. a., daß seit dem Friedensvertrag verlangten 140 000 Märsche 9000 t übr., teils Märsche, teils tragend und der Rest in Häfen geliefert wurden.

Vor dem Frieden.

Abreisebereitschaften der Amerikaner.

Br. Paris, 12. Nov. Die amerikanische Friedensdelegation hat den Obersten Rat wissen lassen, daß es ihre Absicht ist, Frankreich in den ersten Tagen des Dezember zu verlassen. Die englische Delegation hat dieselbe Absicht kundzutun. Man schließt daraus, daß die Arbeiten der Friedenskonferenz zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen werden.

Fer Ententeverwalter Danzig.

W. T. B. London, 13. Nov. (Drahtbericht.) Durch Beschluß der alliierten und assoziierten Mächte wurde Sir Dower zum Verwalter Danzigs bis zur Ernennung des Oberkommissars durch den Völkerbund ernannt.

Die Unterzeichnung Bulgariens.

Br. Sofia, 12. Nov. (Havas.) Stambulinski ist heute von Sofia nach Frankreich gereist, wo er wahrscheinlich im Namen Bulgariens den Friedensvertrag unterzeichnen wird.

Wions Standpunkt.

Br. Amsterdam, 12. Nov. Das Pressebureau Radio meldet aus Antwerpen: Wilson hat anlässlich des Jahresendes der Unterzeichnung des Waffenstillstandes eine Bot-

schaft an das amerikanische Volk gerichtet, in der er erklärt, der Sieg habe Amerika Gelegenheit gegeben, seine Liebe zum Frieden und zur Gerechtigkeit im Rate der Nationen zu beweisen. — Lansing sagte in einer Rede: Wir müssen arbeiten und das vom Feinde zerstörte wieder aufrichten. Vor der Wiederaufbau nicht vollendet ist, ist unsere Aufgabe nicht erfüllt.

Die Besetzung Smirnas durch die Griechen.

Br. Paris, 12. Nov. Der Oberste Rat hat den Text der Note an Venizelos, der infolge des Berichts der Untersuchungskommission von Smirna an ihn gerichtet werden wird, seitent. Nachdem die Note der Alliierten die Unparteilichkeit der Untersuchungskommission erwähnt hat, werden die Fehler und die Zwischenfälle anlässlich der Landung griechischer Truppen erwähnt. Zwischenfälle, die sich ereigneten, weil keine vorbeugenden Maßnahmen getroffen worden waren. Der Oberste Rat sagte bei, daß er das Vertrauen in die griechische Verwaltung fest, daß sie schließlich die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt aufrecht erhalten wird und weit ausdrücklich auf den provisorischen Charakter der Besetzung durch griechische Truppen hin. Der Oberste Rat unterzog die am Dienstag erhaltene rumänische Note einem Meinungsabtausch und es wurde festgestellt, daß in einem Punkte den Forderungen der Alliierten Gemine geleistet wird. Der Rat wird in einer späteren Sitzung die Antwort die daraufhin an die rumänische Regierung zu richten sein wird, einer Prüfung unterziehen. Zum Schluß hieß der Oberste Rat grundsätzlich die Ernennung alliierter Offiziere zur Befehlshaber der ungarischen Polizei gut.

Der Zeitungsdruckstreik in Paris.

Br. Paris, 12. Nov. Der Zeitungsdruckstreik in Paris dauert an. Die Zeitungsverleger werben neue Seher an, um, wenn möglich, den Betrieb wieder in Gang zu bringen.

Br. Paris, 12. Nov. (Havas.) Die Zeitung „Le Petit Communisme“ hat ein ganz anderes Aussehen als „La Presse de Paris“. Von den zehn daran beteiligten Zeitungen nimmt ein Teil die Spalten unter dem eigenen Titel ein. So schreibt es „La Humanité“ und das „Journal du Peuple“ die Streikbewegung unterstützen, während das Blatt „Le Peuple“ unter dem Titel „Ein von schlimmen Gedanken getragener Streik“ gegen die von rein materiellen Interessen getragene und mehr als zu verdamnende Bewegung protestiert. „L'Intermédiaire“ tadelt „Le Peuple“ die Fehler und schlägt sich öffentlich in ein und demselben Organ das Programm der revolutionären Wides demjenigen der unversierten Sozialisten entgegenstellen zu können.

Frankreichs Gewerkschaftstreik.

Br. Paris, 12. Nov. Der ausführende Rat der französischen Gewerkschaften beschloß am Montag, seine Demission einzulegen. Den Vertretern der Arbeiter ist es gelungen, in der Sitzung, in der viele Vertreter der Mehrheit fehlten, eine Tagesordnung durchzubringen, die in den Pariser Gewerkschaften die Proklamierung des Generalstreiks fordert. Das ausführende Komitee vertritt die Ansicht, daß es moralisch unmöglich ist, diesem Beschlusse stattzugeben.

Die englische Arbeiterpartei zum Tode Haases.

Br. London, 13. Nov. (Drahtbericht.) Der Vorkämpfer der Arbeiterpartei beschloß, den Arbeitervertretern, die bei den Wahlen in Frankreich und Belgien kandidieren, eine Sympathiebotschaft zu übermitteln mit dem Zweck, auf guten Erfolg und Unterstützung durch die britische Arbeiterpartei, Keener wurde beschlossen, auch den deutschen Sozialisten anlässlich des Ablebens Haases eine Sympathieadresse zukommen zu lassen, worin gehofft wird, daß die deutschen Kameraden sich am Tode des Verstorbenen wieder zusammenfinden möchten.

Das Ende des amerikanischen Beroarbeiterstreiks.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Nach einem Privattelegramm der „Frankfurter Zeitung“ ist der Kohlenarbeiterstreik beendet.

Blutiger Verlauf einer Gedächtnisfeier.

Br. Conzalla (Etat Washington), 12. Nov. Als gestern bei der zur Erinnerung an den Abbruch des Waffenstillstandes veranstalteten Parade die Teilnehmer an der Industriearbeiterhalle vorbeizogen, feuerten Leute, die angeblich Mitglieder der Vereinigung „Industriearbeiter der Welt“ sind, auf die Vorübergehenden. Vier frühere Soldaten wurden getötet, zwei tödlich und mehrere andere weniger schwer verwundet. Ein Mann, der angeblich auf den Zug feuerte, wurde auf einer über den Fuß führenden Brücke gehängt. Acht verdächtige Personen wurden verhaftet.

Der Kampf gegen den Bolschewismus.

Die polnische Gegenoffensive.

W. T. B. Amsterdam, 14. Nov. (Drahtbericht.) Einer „Times“-Meldung aus Warschau zufolge macht die polnische Gegenoffensive zwischen Dwina und Beresina gute Fortschritte. Die Polen haben das ganze Gebiet wieder erobert, das die Bolschewisten ihnen vor drei Wochen abgenommen hatten. In Wolhynien haben die polnischen Truppen von den Truppen Denikins nur noch 15 Meilen entfernt.

Judenisch meldet örtliche Erfolge.

W. T. B. Amsterdam, 13. Nov. (Drahtbericht.) Die „Times“ meldet aus Rown, daß Judenisch die Bolschewisten in der Richtung auf Gdow zurückgeschoben und anschließende örtliche Erfolge erlangt habe.

Br. Berlin, 13. Nov. Aus Lita wird berichtet, daß nach Meldungen aus dem Hauptquartier des Generals Judenisch eine allgemeine Konzentration der Truppen beschlossen worden sei, um neue Operationen ausführen zu können.

Tenitische Mißerfolg.

W. T. B. Amsterdam, 13. Nov. (Drahtbericht.) Nach einem drahtlosen bolschewistischen Bericht durchbrachen die Roten Truppen die Front Denikins auf einer Breite von 47 Meilen. Einer anderen bolschewistischen Meldung zufolge ist Denikin in der Gegend von Dmitriew von den Bolschewisten geschlagen worden und trat den Rückzug an.

Die Friedensausichten mit Rußland.

Br. Amsterdam, 12. Nov. Den englischen Blättern vom 10. Nov. zufolge erklärte Lloyd George in seiner Guildhall-Rede über die Lage Rußlands unter Hinweis auf die feinerzeit geführte Brinkipo-Konferenz, er hoffe, die Zeit sei nicht fern, wo die Mächte in der Lage sein würden, diesen Versuch mit besseren Ausichten auf Erfolg zu erneuern.

W. T. B. Rom, 13. Nov. (Drahtbericht.) Die „Tribuna“ veröffentlicht den Wortlaut des Friedensangebotes der Sowjetrepublik an die Entente.

Deutschland.

Parteitag der Deutschen demokratischen Partei.

D.P.K. Die vorläufige Tagesordnung für den außerordentlichen Parteitag der Deutschen demokratischen Partei, der vom 13. bis 15. Dezember in Leipzig im Großen Saale des Zoologischen Gartens stattfinden wird, ist wie folgt festgelegt: Samstag, den 13. Dezember, vormittags 10 Uhr: 1. Konstituierung des Parteitages, 2. Wahl des Vorsitzenden des Parteiausschusses, 3. Bericht über die politische Lage. Freitag, den 14. Dezember, vormittags 10 Uhr: 1. Berichterstattung der Programmkommission, Aussprache und Beschlußfassung über das Programm. Montag, den 15. Dezember, vormittags 10 Uhr: 1. Bericht über demokratische Kulturpolitik, Aussprache, 2. Anträge. Die Frist für Anträge gemäß § 12 der Satzung ist abgelaufen am 2. Dezember d. J.

Eine Kampfanzeige an die Gewerkschaften.

Br. Berlin, 13. Nov. Eine Vermählung der unabhängigen und kommunistischen Arbeiterparteien und Betriebsfunktionäre Groß-Berlins richtete in einer Tagesordnung eine Kampfanzeige an die Gewerkschaften.

BetriebsEinstellung bei Lang.

Br. Mannheim, 13. Nov. (Fig. Drahtbericht.) Durch die technischen Schwierigkeiten, die sich infolge des Angebots ausstehendes ergeben haben, hat sich die Firma Heinrich Lang gezwungen gesehen, den gesamten Fabrikbetrieb in Mannheim einzustellen.

Aus dem besetzten Gebiet.

Der Kampf gegen das Schieberium.

Br. Köln, 12. Nov. Zur Unterstützung der Organe gegen das Schieberium erläßt der Oberkommandierende der ersten Infanterie-Reservearmee eine Rundgebung, wonach eingeführte und ausgeführte Waren in dem von Engländern besetzten Gebiet sowie handeltreibende Personen den bestehenden deutschen Gesetzen, die zum Schutze des Handels erlassen wurden, unterworfen sind.

In eigener Sache!

Die von einer Offenbacher Zeitung gebrachte und von einem hiesigen Platte übernommene Notiz, nach der die Entlassung unfers feitherigen Hauptkassierers Hegerhofs aus politischen Gründen erfolgt sein soll, entspricht nicht den Tatsachen. Insbesondere ist der zu einem sehr durchsichtigen Zwecke angegebene Zusammenhang der Entlassung mit der Haltung des Blattes in der Frage der rheinischen Sonderbestrebungen vollkommen un wahr.

Folgen der Unterernährung.

Als im Laufe des Sommers 1919 der Medizinisch-Abteilung des preussischen Ministeriums für Volkswirtschaft Mitteilungen über ein gehäuftes Vorkommen von eigenartigen Knochenkrankheiten als Folge der ungenügenden Ernährung bekannt wurde, erließen die Regierungspräsidenten unter dem 4. August 1919 den Auftrag zu eingehendem Bericht über die einschlägigen Verhältnisse in ihrem Verwaltungsbezirk. Das Wesentlichste aus den Berichten gibt jetzt die „A. B. Z.“ im nachstehenden wieder:

Seit Herbst 1917 treten unter der Bevölkerung Preußens krankhafte Veränderungen des Knochengewebes auf, die der englischen Krankheit der Säuglinge und Kleinkinder (Rickets) sowie der Osteomalacie der Erwachsenen ähneln. Diese Erkrankung nimmt einen Umfang und eine Form an, wie sie bisher in Preußen nicht beobachtet worden sind. Knochenveränderungen, wie sie sonst nur ausnahmsweise bei den schwersten Formen der Rachitis oder der Osteomalacie beobachtet wurden, sind jetzt eine häufige Erscheinung. Knochenbrüche ohne nachweisbare oder kaum erkennbare Ursache sind keine Seltenheit. Auch werden Altersknochen bruchhaft, bei denen man diese Erkrankungszustände zu sehen nicht gewohnt war. Bis zum Herbst 1918 scheint die Krankheit nur vereinzelt und unter Verhältnissen aufgetreten zu sein, die für ihren Ausbruch besonders günstige Bedingungen boten. Seit dieser Zeit ist sie in mehr oder weniger großem Umfange in allen Regierungsbezirken einschließlich Berlin, jedoch mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, beobachtet worden.

Zur ätiologischen Klärung der Krankheit tragen die Berichtserstattungen nur insofern bei, als aus ihnen mit Bestimmtheit hervorgeht, daß die Krankheit herborotieren ist durch die der Menge nach verminderte und der Güte nach verschlechterte Nahrung. Das Hauptkontingent der Kranken stellt die Altersklasse bis einschließlich des 5. Lebensjahres dar. Vollig verkränkt bleiben Kinder vom 6. bis zum 14. Lebensjahre bzw. bis zu der Zeit, wo die Kinder ins Erwachsenenalter eintreten. Dagegen findet sich eine sehr starke Beteiligung der Jugendlichen vom 14. bis 19. Lebensjahre. Vollig

bei bleiben dann die Lebensjahre vom 20. bis 35. Hier legen dann die Erkrankungen allmählich wieder ein und konzentrieren sich bei Frauen etwa zwischen dem 40. und 60. Lebensjahre.

Die Krankheit bei den kleinen Kindern macht sich oft dadurch bemerkbar, daß die Kinder Schmerzen beim Bewegen oder Anlassen ihrer Gliedmaßen oder des Stumpfes zu erkennen geben, die manchmal so stark sind, daß die Kinder beim bloßen Berühren des Körpers mit der Hand laut schreien. Kinder, die im 3., 4., oder sogar 5. Lebensjahre noch nicht laufen können, kommen öfters zur Beobachtung. Häufig verlieren die 2- bis 3-jährigen das Laufen, das sie zur rechten Zeit erlernt hatten, wieder. Manchmal vermögen solche Kinder sogar nicht mehr zu stehen. Es werden Anzeichen von Schmerzen der langen Knochen beschrieben, die mit der Hand gedrückt werden können. Solche Fälle sind keine Seltenheit. Es ist selbstverständlich, daß die Knochenveränderungen, die man schon in normalen Zeiten bei den rachitischen Kindern zu beobachten gewohnt war, bei derartig schweren organischen Veränderungen der Knochenstruktur ganz ungewöhnliche Formen annehmen. Die Krankheit der Halbwüchsigen ist in manchen Gegenden der Bevölkerung wohl bekannt und wird „Hungermühs“ oder „Knochenleiden“ genannt. Fälle, wo junge Leute plötzlich auf der Straße ohne jede Ursache mit einem Bruch in der unteren Extremität des Oberarmes zusammengebrochen sind, werden öfters berichtet. Die Knochenbrüche heilen oft selbst über mit Heilungsbildung (Kalksalz).

Bei vielen Kranken tritt sich Blausüß oder 2- oder 3-Beibrüstung aus. Manchmal bildet sich auch im Ansgelen ein blutigwässriger Erguß. Schwere und schwere Verwundungen am Brustkorb und an der Wirbelsäule sind häufig. Die dritte Gruppe umfaßt alle diejenigen Erkrankungen, die unter dem Bilde der bekannten Osteomalacie (Knochenweichung) verlaufen und Personen jenseits des 3. Lebensjahres betreffen. Ein Frauenarzt in Wittenburg, Regierungsbezirk Breslau — also in einem Industriebezirk — hat häufig Frauen im mittleren Alter, namentlich aber ältere Schwanger, in letzter Zeit beobachtet, die über heftige Schmerzen in der Wirbelsäule und namentlich in den Beinen klagten. Diese Brinnschmerzen waren oft so heftig, daß die Kranken nicht imstande waren, die Beine zu bewegen. Im Regierungsbezirk Appeln erlitt eine 47jährige Frau einen Spontanbruch des Oberarmes oberhalb des Armes beim Umdrehen im Bett. Sechs Fälle bei etwa 60jährigen Frauen hatte der Oberarzt des städtischen Krankenhauses in Bielefeld beobachtet. Die Personen klagten über Schmerzen in Beinen und Rücken und konnten nicht lange leben. Nach Verlauf eines Jahres trat deutliche Verkrümmung des Rückens ein, bevor der Kopf geradezu dem Brustbein auflag.

Beobachtungswert ist auch der Fall eines 63jährigen Lokomotivführers aus Paderborn, der körperlich sehr heruntergekommen war. Er fiel auf ebener Erde und brach den Oberarm. Nach Heilung brach er auf dieselbe Weise den anderen Oberarm und einige Tage später im Bette einen Oberarm.

Die Berichte der Regierungspräsidenten, aus denen hier die ein ganz kurzer Auszug wiedergegeben ist, beziehen sich nur auf eine neue Erscheinungsform des Hungers. Es ist ersichtlich, daneben noch einmal alle die schon bekannten anderen Krankheiten aufzuzählen, die Hunger und Tod in Hunderttausenden von Fällen über unser Volk gebracht haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Lage des hiesigen Arbeitsmarktes.

Beim städtischen Arbeitsamt melden sich im Lauf des Monats Oktober 1919 1700 männliche und 688 weibliche Arbeitsuchende, offene Stellen wurden 1825 für männliche und 895 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 1275 männliche und 621 weibliche Arbeitsuchende. Die Lage des Arbeitsmarktes war im Monat Oktober noch verhältnismäßig günstig, droht sich aber infolge der mangelhaften Transport- und Beförderungsverhältnisse sowie des Kohlenmangels in den nächsten Monaten besonders für die Fabrik- und ungelohnten Arbeiter zu verschlechtern. Die Zahl der Erwerbslosen verminderte sich im Lauf des Monats um rund 7 Prozent, jedoch weist die Zahl der offenen Stellen bereits einen wesentlichen Rückgang auf. Heimkehrende Kriegsgesangene trafen bereits in größerer Zahl ein und konnten bisher leider nur zum kleineren Teil in ihre früheren Stellen untergebracht werden. Die Zurückgekehrten besitzen meistens eine gewisse Arbeitsfähigkeit, die jedoch bei länger dauernder Erwerbslosigkeit vielfach schwindet. Eine bedeutende Anzahl Arbeitsloser wurde noch immer mit Notstandsarbeiten bei der Stadtgemeinde beschäftigt.

Einzelne Industriezweige haben noch eine leichte Besserung erfahren, vornehmlich trifft dies zu für das Metall-, Holz- und Baugewerbe; ganz besonders aber für die Bekleidungsindustrie. Überhaupt sind die Beschäftigungsmöglichkeiten für voll erwerbsfähige gelernte Arbeiter mit Ausnahme derjenigen im Nahrungsmittelgewerbe im allgemeinen noch als günstig zu bezeichnen, dagegen gestaltet sich die Arbeitvermittlung für Erwerbsbeschäftigte, Kriegsgesangene und ungelohnte Arbeiter immer schwieriger. Der in den letzten Monaten recht lebhaft gewordene Verkehr im Holzgewerbe hat gegen Ende des Monats bereits eine Verschärfung erfahren. Im Handelsgewerbe war eine weitere Abnahme der Erwerbslosigkeit festzustellen. Noch wie vor hält es schwer, ältere Bewerber zu vermitteln, während bei den jüngeren Kräften vielfach die verlangten Kenntnisse in Kurzfrist- und Maschinenzeichnen fehlen, so daß der Nachfrage nach gut ausgebildeten stenographischen nicht immer genügt werden konnte. Die von der Erwerbslosenfürsorge eingerichteten Kurse in Maschinenzeichnen, Stenographie und Buchführung erfreuten sich eines regelmäßigen Besuchs. In der Lehrstellenvermittlung waren trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit gute Ergebnisse festzustellen, doch überwiegen die offenen Stellen trotz der statistisch gemäßigten Beschäftigungsbilanz noch immer die Zahl der Suchenden.

Die Lage auf dem weiblichen Arbeitsmarkt hat sich nicht wesentlich verändert. Die Zahl der weiblichen Erwerbslosen unterstützungsberechtigten ist auf ein Minimum beschränkt. Die Vermittlung von Hausangestellten gestaltete sich durch Beendigung der Ernte besonders lebhaft, trotzdem konnte der ausgesprochene Mangel an Hauswirtschaftspersonal bei weitem nicht beseitigt werden. Für Wäsche- und Putzfrauen fand sich bei dem Mangel an häuslichen Dienstmädchen reichlich Arbeitsgelegenheit. Die große Nachfrage nach geschultem kaufmännischem weiblichen Personal blieb bestehen; gut ausgebildete Stenographinnen waren immer gesucht.

— Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Brennstoffen im November 1919. Gewerbliche Verbraucher von mindestens 10 Tonnen Kohle, Koks und Bricket monatlich müssen laut Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 8. Oktober 1919 (Reichsanzeiger Nr. 284) die üblichen Meldungen bis spätestens 5. November erneut erstaten. Grundsätzliche Änderungen in den Bestimmungen über die Meldepflicht sind für die Allgemeinheit gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Auf in einzelnen Gebieten besonders zu beachtende Punkte wird von den zuständigen amtlichen Stellen noch näher hingewiesen werden. Die Meldetermine sind bei den bekannten Stellen zum Preise von 40 Pf. für ein Meldeartenbest mit 5 Sorten (50 Pf. für

ein Meldeartenbest mit 6 Sorten) nebst Fortlauf der Bekanntmachung sowie von 10 Pf. für eine Einzelsorte erhältlich. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Aufdruck auf den Meldearten „Briefporto 15 Pf.“ noch nicht nach dem vom 1. Oktober ab geltenden erhöhten Portotarifen abgeändert worden ist und selbstverständlich für die Meldeartenbestimmungen der neuere geltende Posttarif maßgebend ist.

— Kartoffeln. In dieser Woche erhalten die Kunden sämtlicher Kartoffelvertriebsstellen 8 Pfund Kartoffeln zum Preis von 16 Pf. je Pfund.

— Wert- und Einzahlungsliste. Aus Berlin liegt folgende Wz.-Meldung vor: Vom 14. November ab werden Wert- und Einzahlungsliste wieder zur Postbeförderung angenommen. Damit sind alle Verkehrsbeschränkungen im Postbetrieb beseitigt.

— Hausfluchtungen. Wegen der erforderlichen Einschränkung des Kohlen- und Lichtverbrauchs ist der städtische Edelschloß nur noch Mittwoch und Samstag von 7 1/2 bis 1 Uhr für die Vornahme von Hausfluchtungen geöffnet. In der nächsten Woche ist wegen des Buß- und Betttags die Vornahme von Hausfluchtungen statt am Mittwoch ausnahmsweise am Dienstagvormittag zugelassen. Anträge auf Genehmigung von Hausfluchtungen werden wie früher bei dem Magistratsbüro für Fleischversorgung, Rathausstr. 10, 3, während der Vormittagsdienststunden entgegengenommen.

— Deutsche Volkspartei. Über das Thema: Ein Jahr Revolution werden in einer von der Deutschen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung morgen abend 7 Uhr in der Aula des Lyzeums 2 am Beckplatz die Herren Abgeordneten Dr. W. J. Kalle und Justizrat Siebert sprechen. Alle Männer und Frauen haben freien Zutritt.

— Arbeitseinstellung. Die Arbeiterschaft der hiesigen Industrie in dem Wohngebiet Mainz, Wiesbaden, Sieblich und Umgebung hat, wie der „Mainz Anz.“ berichtet, wegen Nichtanerkennung des Reichsrechts heute morgen die Arbeit niedergelegt. Es kommen mehr als 2000 Arbeiter in Betracht.

— Der Rheinwasserstand im Mainzer Gebiet zeigt nun endlich nach zweimonatigem Tiefstand, wie er seit Jahren nicht verzeichnet wurde, eine bemerkenswerte Besserung. Infolge der Schneefälle am Übergang vom Oktober zum November und der folgenden Schmelze sind dem Fluß Wassermengen zugeführt worden, die immens eine Verbesserung des Pegels um rund einen 1/4 Meter veranlaßten. Der Mainzer Pegel ist von seinem Tiefstand unter Null wieder auf 20 Zentimeter über Null gestiegen. Für die Schifffahrt und die Kohlewirtschaft fällt das wesentlich ins Gewicht.

— „Schon wieder Schnee in Massen“, hörte man gestern nachmittag vielfach rufen. Der diesjährige Winter scheint tatsächlich die Absicht zu haben, die unter der Kohlennot so schwer leidende Menschheit sein Regiment besonders hart fühlen zu lassen. Nachdem es einige Tage so leicht ging, heute gestern nachmittag wiederum ein starker Schneetreiben ein, so daß Stadt und Land wieder ganz in Weiß gehüllt waren, das nicht von langer Dauer war. In den Straßen im Stadtdinnern machte sich bald die Schneeschmelze in unlesbarer Weise bemerkbar, und wer nicht besonders Trüglisches draußen zu tun hatte, blieb zu Hause. Auch heute morgen war der Himmel noch grau und düster, aber er versicherte uns einwachen mit weiterem Schnee.

— Einbruchdiebstahl. Gestrichen wurden in der Zeit vom 11. zum 12. d. M. aus dem Geschäftslokal Herrgottstraße 8 47 halbe Kistchen Zigaretten, Marke „Ni Poffin“ und „La Fleur“, durch Einbruch. Der Geschädigte legt für die Wiederherbeistellung der Waren bzw. die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 200 M. aus. Sachdienliche Angaben werden auf der Polizeidirektion, Zimmer 21, entgegengenommen. — In ein Lager am Westbahnhof wurde in der letzten Zeit eingeschoben und es wurden dabei verschiedene Zentner Hafer und Weizen gestohlen. In diesem Fall wird demjenigen, der über die Diebe und das gestohlene Gut Mitteilungen machen kann, eine Belohnung von 500 M. zugesichert. Je nach Lage der Sache kann die Belohnung noch erhöht werden. Näheres auf Zimmer 21 im Polizeidirektionsgebäude.

— Auszeichnungen. Die Rot-Grün-Medaille 3. Klasse wurde dem Branddirektor Stahl sowie den Oberfeuerwehrmännern Wilhelm Bist und Wendelin Oberhardt.

— Vollendungen und Selbstenheimkehr. Die Vertretung der Ober-Polizeidirektion Frankfurt a. M. teilt mit: Von britischer Seite ist jetzt mitgeteilt worden, daß alle Gefangenen beim britischen Heere auf dem Festland, auch die von Gefangenenspanien mit Ordnungsnummern über 700, heimkehrbereit werden. Vollendungen an die Gefangenen können von den Vollmachten nicht mehr zur Beförderung angenommen werden. Weiteres befindliche Vollendungen gehen an die Abreise zurück.

— Zum Verkauf der „Marburg“. Der Kaufpreis, welcher für die „Marburg“ bezahlt wurde, soll sich auf 525 000 M. belaufen.

— Kleine Notizen. Ein Raminbrand, welcher gestern nachmittag im „Richtplatz“ ausbrach, machte das Aufgebot der Feuerwache erforderlich.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes

* Rathaus. Das Nachmittagskonzert morgen Freitag wird von dem verstärkten Kapell- und Theater-Orchester ausgeführt. * Konzert. Zum Besten des „Kriegsheimats“ veranstaltet Schellers Kontrabassorchester (die Herren Bruno Busch, Tenor, vom Nationalen Landestheater, Dieter Franz Schreiber, Klarinet, und Albert Angermayer) kommenden Samstag im Saale des Kasino ein Konzert, das wegen Interesse begünstigt ist. Der Zeitpunkt, ursprünglich auf 6 Uhr angesetzt, mußte wegen der neuen Bestimmung des Lichtverbrauchs auf 6 1/2 Uhr zurückverlegt werden.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Rhein- und Taunusklub Wiesbaden“ beginnt infolge der kalten Folgebühnen seine Wochenversammlung bereits um 7 Uhr Donnerstags.

* In dem am kommenden Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im großen Saal des Hotel-Continental 1. Konzerts des Männerchorvereins „Concordia“ singt Gertrude Geyersbach eine Anzahl der schönsten Lieder, Max Schindler spielt „Konzert Nr. 10“ für Violoncello von Max Furtak, „Nocturne“ von F. Chopin und „Gavotte“ von D. Peppet. Der Verein bringt diesen an dieser Stelle schon bekannt gegebenen Abend zum Vortrag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Mit über 96 Jahren den Krieg überstanden. FC. Wallas, 12. Nov. Der älteste Einwohner im Landkreis, der 96 Jahre alte Landwirt Franz Born in Wallas, ist plötzlich gestorben. Er war bis zuletzt rüstig und gesund.

we. Sieblich, 12. Nov. Ein Geschäftsmann, den ein Knabe unter Mittel gelassen haben soll, explodierte durch einen unglücklichen Zufall, während der Kinder ihn in der Hand hielt, wobei ihm die Hand weggerissen wurde und er auch sonst schwere Wunden und andere nicht unerhebliche Verletzungen erlitt. — Gestohlen wurde dem dortigen anlässlich des Beurlaubungsrituels „Alte Knochenschädel“ ein hölzerner Behälter mit 5 bis 10 000 M. Papiergegeld sowie eine Kiste mit Schmuckstücken.

FC. Bessenthal, 12. Nov. Der halbe demontierte Wagen Nr. 1019 ist leichter zu besetzen als gedacht und wird daher, um eine Einigung aller Bürger zu erzielen, den Römern Allgemeiner Bürgerverein annehmen. — Auch hier hat der Milchpreis einen Sprung nach oben gemacht. Von gestern ab kostet der Liter im Kleinhandelspreis 1 M. — In dem Gebiete des Landrats Ludwig Christian Schmidt dahier ist die Maul- und Ruhrerkrankung ausgebrochen.

Sport.

* Fußball. Das am letzten Sonntag so spannend erwartete Verbandsfinale 3. Lig. 06. Kassel-Germania Wiesbaden findet nunmehr bestimmt am Sonntag, den 16. November, hier auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße statt.

* Fußball. Spielvereinigung Wiesbaden verlor am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen die 3. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden, 0:1, mit 20. Tausch 1:0.

Handelsteil.

Berliner Börse.

mz. Berlin, 12. Nov. Zusammenhängend mit dem an der Frankfurter Abendbörse eingetretenen leichten Rückschlag war anfangs die Haltung nicht mehr so einseitlich fest wie bisher. Zu den in letzter Zeit hochgetriebenen Kursen machten sich in Schifffahrt und einigen Spezialwerten bei Nachlassen bis zu vereinzelt 5 Proz. Realisationsbestrebungen geltend. Hierdurch wurde aber die feste Grundstimmung nicht erschüttert und so setzte sich dann besonders am Montanmarkt die Aufwärtsbewegung fort. Farbwerke und Banken sowie Elektroaktien waren bei Erhöhungen bis vereinzelt 5 Proz. überwiegend fest und auch in Spezialpapieren gestaltete sich die Tendenz trotz anfänglicher leichter Einbuße wieder fest. Deutsch-Obersee-Elektro stiegen in Sprüngen ungefähr 40 Proz. infolge angeblicher Bildung eines Schweizer Konsortiums. Zur Entschärfung zu der letzten hohen Valuta verloren sie wieder 10 Proz. Amerikanische Bahnen etwas schwächer, Petroleum- und Kolonialwerte überwiegend fest. Der heimische Rentenmarkt war behauptet. Alte preussische Anleihe etwas schwächer. Kriessanleihe höher. 7 1/2% Österreichische und ungarische Renten still und behauptet. Feste Haltung erhielt sich auch später, doch war die Kursbewegung ruhig.

Die Aussichten der Sparprämienanleihe.

W. T. B. Berlin, 11. Nov. (Drahtbericht.) In Kassel Pankreisen geht das Gerücht, daß die Sparprämienanleihe bei der Berliner Börse nicht zugelassen würde. Wie uns an ausländischer Stelle mitgeteilt wird, entbehren diese Gerüchte jeglicher Begründung. Man verspricht sich sogar im Gegenteil an der Berliner Börse einen großen Erfolg von der Sparprämienanleihe.

Ausländischer Wechselkurs.

w. Amsterdam, 10. Nov. An der Fondsbörse waren Ölwerte fest. Wechsel auf Christiania 59.90 (zuletzt 56.25), auf Brüssel 31.10 (—), auf Madrid 51.70 (—), auf Berlin 747 1/2 (737 1/2), auf Wien 255 (265), auf London 10.97 (10.99), auf Paris 29.10 (29.60).

w. Zürich, 11. Nov. Wechsel auf Deutschland 15.60 (zuletzt 15.60), auf Wien 5.15 (5.25), auf Prag 11.— (11.—), auf Holland 209.50 (210.30), auf New York 5.51 (5.53), auf London 23.— (23.—), auf Paris 69.— (61.—), auf Italien 45.75 (47.75), auf Brüssel 64.50 (65.60), auf Madrid 109.— (109.—).

Industrie und Handel.

= Mainzer Börse. Mainz, 11. Nov. In Textilwaren entwickelte sich das Geschäft infolge des hohen Frankenkurses kaum. Es wurde lediglich Ware, die zum Marktkurs angeboten wurde, umgesetzt. In Kolonialwaren hinderte die Valuta ebenfalls eine Geschäftsentwicklung. Futtermittel waren allgemein fest. Ebenso Hafer, für welchen die Zufuhren aus Norddeutschland etwas zugenommen haben. Sämtliche Futtermittel fest. Inländische Kleinfarmen noch wenig angeboten. Ausländische Saaten wegen des hohen Frankenkurses sehr teuer.

Wetterberichte.

Meteorologische Beobachtungen der Stadt Wiesbaden.

Table with 5 columns: 12. November 1919, 7 Uhr 27 Morgens, 1 Uhr 17 Nachm., 9 Uhr 17 Abends, Mittel. Rows include Luftdruck, Lufttemperatur, Thermometer, etc.

Monats-Übersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden vom Monat Okt. 1919.

Table with multiple columns for monthly weather data: Luftdruck, Lufttemperatur, Abol. Feuchtigkeit, Relative Feuchtigkeit, Bewölkung, Niederschlag, etc.

Wettervoraussage für Freitag, 14. Novbr. 1919 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist bedeckt, leichte Schneefälle, keine wesentliche Temperaturänderung, leichter Nachtfrost, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins am 12. November.

Table with 2 columns: Ebereich Pegel, Caub, Mainz. Values: 0.88 m gegen 0.83 am gestrigen Vormittag, 0.81, 0.67.

Advertisement for FORMAN GEGEN SCHNUPFEN. Includes text 'DESINFIZIERTE NASE UND RACHEN VERHÜTET ANSTECUNG' and an illustration of a person.

Die Abend-Ausgabe umfasst 4 Seiten. Verantwortlich für den politischen Teil: H. Günther; für den Unterhaltungs- und Sportteil: W. v. Hagen; für den Lokal- und städtischen Teil und Gerichten: W. G.; für den Handelsteil: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellinger'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinungszeit der Schellinger'schen Zeitung 12 bis 1 Uhr.

Am 21. Novbr. 1919, vorm. 10 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, das Wohnhaus mit Hofraum, Hinterhaus, Hofeinbau mit Hofstall und Wagenremise, Blücherstr. 44 in Wiesbaden, groß 5 a 37 qm, Eigentümer Eheleute S. Ebel in Wiesbaden, zwangsweise versteigert. F345

Wiesbaden, den 10. November 1919. Das Amtsgericht, Abt. 9.

Fleischverteilung.

Am Samstag werden in sämtlichen Metzgereien auf die Fleischmarken 1-10

150 g ausländisches Rindergesetzfleisch verteilt. Der Preis beträgt:

Für Einheitsstücke mit 25% Knochenbeilage 4.80 Mk. je Pfund.

Für Vorzugstücke (Lenden, Hüfte, Kochbraten) mit 33 1/2% Knochenbeilage 5.80 Mk. je Pfund.

Großverbraucher (Hotels usw.) können ihre Bezugscheine im Laufe des Freitag im ehemaligen Museum in Empfang nehmen.

Wiesbaden, den 10. November 1919. F368 Der Magistrat.

Obstbaumbesitzer und -pflanzung betr.

Die Obstbaumbesitzer werden aufgefordert, das Reinigen ihrer Obstbäume von Moosen und Flechten sowie das Ausschneiden von dürrer Holz und die Entfernung abgestorbener Obstbäume bis zum 1. März 1920 herbeizuführen.

Säumige Obstbaumbesitzer werden auf Grund der Regierungsvollzugsverordnung vom 5. Februar 1907 zur Ausführung der Arbeiten angehalten und bestraft werden.

Die Baumfällarbeiten sind in der Lage, gut entwickelte Bäume zur Anpflanzung für Renanlagen und zum Erfolg abgängiger Räume liefern zu können. F 365

Wiesbaden, den 8. November 1919. Der Oberbürgermeister.

Brennstoffe für Zentralheizungen.

Bei der mangelhaften Belieferung mit Kohle ist es für die nächste Zeit ausgeschlossen, die zweite Rate oder Conterraten in Kraft zu setzen, da die erste Rate frühestens im Dezember voll geliefert sein kann.

Die Besitzer von Zentralheizungen werden daher im Anschluß an die Bekanntmachung vom 26. August wiederholt aufgefordert, sich durch Begeben von Kohle, in denen Kohle gebrannt werden kann, eine Heizungsmöglichkeit ihrer Räume zu schaffen.

Wiesbaden, 10. November 1919. F 366 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Kollisionsprotokollen-Handlung Jakob Laud, Steingasse 4

ist ab 15. November ex. als Mittelverteilungsstelle Nr. 5 zugelassen.

Anmeldungen für diese Verteilungsstelle sind in dem betreffenden Geschäftslokal zu bewirken. F 366

Wiesbaden, den 10. November 1919. Der Magistrat.

Mainzer Bote

Inh.: Backes u. Krämer empfiehlt sich zur regelm. Beförderung von Gepäck u. Gütern aller Art, sowie ganzer Ladungen zwischen Mainz und Wiesbaden

ferner: Fahrten mit Last-Auto (Vollummi) nach auswärts.

Annahmestellen:

Wiesbaden: Schulberg 17
Mainz: Emmeransstr. 22
Telephon 6587. Gelbe Radler, Tel. 1815.

Nr. 5010

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Comptoir General d'Alimentation Paris, Filiale Wiesbaden, Dotzheimer Straße 105.

Überlinger Geldlose

Ziehung nächste Woche

Los M. 3.30

Rudolf Stassen Bahnhofstr. 4.

Frish angetommen: Posten schwerster amerikanischer Gummimäntel

extra groß u. hart, etwas getragen, passend für Arbeiter jeden Berufes. Paula Stern, Weiltrogstraße 35.

Terpentin-Ersatz

(wasserhell)

Fußbodenöl

Ja helle amerik. Qualität, 4 5.- per Liter

Streichfertige Oelfarben in reiner Friedensqualität, 4 10.- per Kilo empfehlen

August Rörig & Cie.

Lackfarben- und Kittfabrik

Detailverkaufsstelle Marktstraße 6.

„Mieterclub“

B. Schwerdefälle (schriftlich) F362 Adolphstraße, Nassauer Str. 3.

Karbidlampen!

Neu eingetroffen!

in verschiedenen Größen!

Kerzen Taschenlampen
8er 10er 12er in allen Preislagen.

Geschäftszeit diese Woche: durchgeh. 8 vorm. bis 3.30 nachm.

Bormass G. m. b. H.

Deutsche Volkspartei.

Am Freitag, den 14. November 1919, abends 7 Uhr, findet in der Aula des Lyzeums II am Bosenplatz eine

öffentliche Versammlung

Redner: Abgeordneter Dr. W. J. Kalle, Justizrat F. Siebert, über:

Ein Jahr Revolution.

Männer und Frauen Wiesbadens sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Schönheitskultur

I. Etage



Webergasse 3 neben Nassauer Hof.

Die elegante Dame besucht den Salon Seife. Denn ein gepflegtes Gesicht, eine gepflegte Hand, gepflegte Haare sind unzertrennbar von einer schönen Frau. Jede Unreinheit, Teintfehler, Haarausfall wird dank meiner langjährigen Erfahrung und unter Anwendung neuester Apparate beseitigt.

Lebertran Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. 1345

Ausnahmetage bis 15. Dezember!

Jeder, der sich bei uns 6 oder 12 Eilder bestellt, erhält

als Zugabebild

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30x36 cm, mit Karton.

Sonntags nur v. 9-2 geöffnet. **Samson & Cie. G. m. b. H.** Phot. Atelier u. Vergr.-Anstalt m. bill. Preisen Gr. Burgstr. 10 (Fahrstuhl). Trotz Teuerung bill. Preise

„Hammelkeule“

Austern und Weinstuben 1. Ranges

Spiegelgasse 3-5. Telephon 6247.

Allabendlich Konzerte

ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle Freudenberg.

Vorzügliche Weine. Exquisite Küche.

Badhaus Kranz

12 Thermalbäder Mk. 10.-

einschließl. Wäsche, Trinkkur, Ruheraum, ab Montag, den 17. November

Mk. 12.-

Gelegenheitskäufe in Kleidern und Wäsche.

Abgangs-Käufung 85 Mk., Wareng.-Käufung 150 Mk., woff. Herren-Wäsche, 5 mden Unterhosen, Socken, Wäsche etc. Jackettleid Gr. 41, 9, und 175 Mk., Hüben, Mäntel, Stoffe, Schuhe für Herren, Damen und Kinder, billig zu verkaufen bei Fischer, Adolfsstraße 1, 1.

15 000 Kilo Roh-Kaffee

10 000 Kilo Kakao

5 000 Kilo Schokolade

150 Kisten Stearin-Kerzen

sofort zu verkaufen, greifbar am Lager in Wiesbaden.

Comptoir General d'Alimentation Paris

Filiale WIESBADEN, Dotzheimer Straße 105. Tel. 5010.

Geschäftszeit 8-1 und 3-6 Uhr.

Fischhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengasse 12

Fernsprecher 453. — Begründet 1883.

Größte Auswahl! Außerst gefällige Verkaufspreise!

Frish eingetroffen empfehle:

verschiedene Sorten Fluß- und Seefische!

Räucherfische täglich eintreffend.

Große Auswahl delikater Fischmarinaden.

Fischkonserven aller Art

und nur erstklassige Fabrikate!

Ab jetzt täglich wieder zu haben:

Pr. gewäss. Stodffisch, Pfd. 2.-

Große Auswahl in

vieler Rauchfleischwaren.

Seute eingetroffen:

Eine Ladung ff. holl. Lachs-Büdlinge

per Stück 1.-

Geschäftszeit 8-1 und 3-6 Uhr.

Prima Speise-Möhren

zum Einkoffern, Zentner Mk. 25.-

bei Abnahme von 2 Zentnern frei ins Haus liefert

W. Kraft, Viebrich

Wiesbadener Allee 10.

heute und morgen

Grosser Verkauf

Frickel's Fischhallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 26, Kirchgasse 7, Wörthstr. 24.

Von frischen Zufahren besonders zu empfehl.:

la gewäss. Stodffisch Pfd. M. 2.-

Brat-Schellfische Pfd. M. 2.50

Portions-Schellfische Pfd. M. 3.-

Lebendfr. Barbe M. 5.-

Karpfen M. 6.-

Alle andere Fischarten, geräucherte und marinierte Fische, Fischkonserv. in bester Qualität u. großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

200 Ztr. Tafeläpfel

Goldparmäne, Goldrenette, graue Renette insgesamt oder hufchenweise.

Markt off, Hochstättenstraße 14.

Pferdefleisch-Verkauf.

Täglich von 8-12 Uhr prima frisch-

geschlachtetes Fleisch und prima Wurst.

Albert Buck

Dogheimer Straße 37.

Kunden können sich einschreiben lassen.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Damentaschen, Portemonnaies, Brief- und Zigarettaschen empfiehlt

Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Achtung!

Brauchen Sie gute, wenig getragene Schuhe, so wenden Sie sich an die Schuhmacherei Goldgasse 15. Da werden Sie in jeder Art billig und gut bedient. Diesere auch Herren- und Damen-Sohlen und Fleck aus dem besten Kernenleder Wiesbadens zu billigen Preisen. Auf kleine Reparaturen kann gewartet werden.

Hochachtungsvoll

H. Gohn, 15 Goldgasse 15.

Schuh-Reparatur

Befohlen für Herren 18.- Mk., für Damen 14.- Mk.

Reparatur, Vorarbeiten und Reparaturen billi. Rauer, as. 12. — Telephon 3788.

Schuh-Reparaturen

werden gut und sauber ausgeführt. Anfertigung eleganter Maßarbeit mit bestem Material zu v. v. Preisen. Schuck, Dogheimer Str. 68.

Akkumulatoren

Leiert u. lazet R. Bamer Kugelberg 28 Telephon 3794